

BiblioTheke

Von Blutsaugern und Gestaltwandlern Vampire und Werwölfe in der Jugendliteratur Artikel aus BiblioTheke 3.09

Von Blutsaugern und Gestaltwandlern Vampire und Werwölfe in der Jugendliteratur

von Cornelia Klöter M.A.

Seit im Frühjahr 2006 der erste Band von Stephenie Meyers „Bis(s)“-Romanen auf den Markt kam, haben Vampir- und Werwolffiguren in der Jugendliteratur einen regelrechten Boom erlebt. Viele Verlage bemühen sich im Kielwasser von Meyers Erfolgsroman, Lesefutter für die Fans der Blut saugenden oder ihre Gestalt wandelnden Helden anzubieten. Grund genug, kurz nach dem Erscheinen des letzten Bis(s)-Bandes den Versuch einer Bestandsaufnahme zu unternehmen und den Fragen nachzugehen, welche Verlage mit Vampir- und Werwolf-literatur aufwarten, was typisch für Vampirromane und ihre Helden ist oder wie es um die literarische Qualität der Texte bestellt ist.

Ein Blick in die Verlagslandschaft

Kaum ein namhafter Jugendbuchverlag hat darauf verzichtet, seit dem Erscheinen der „Bis(s)“-Bände eigene Vampir- oder Werwolfromane auf den Markt zu bringen. Lediglich bei Carlsen findet sich in dieser Sparte fast nichts – aber warum Kopien auf den Markt bringen, wenn man das Original herausgebracht hat? Mit Vampir- oder Werwolfromanen unterschiedlichster Couleur, teils historisch, teils in der Gegenwart angesiedelt, warten z.B. Ueberreuter („Vampyr“-Trilogie oder „Wolfsgier“ (2009) von Brigitte Melzer, „Werwolf“ von Lynn Raven, 2008), cbj (Susan Hubbard „Das Zeichen des Vampirs“, 2009) oder Fischer Schatzinsel (Patricia Schröder, „Vollmondkuss“ 2008) auf. Arena bietet neben dem offenbar auf Fortsetzung angelegten 2009 erschienenen Titel „Haus der Vampire. Verfolgt bis aufs Blut“ seit 2008 eine Vampir-Serie, die wie die Romane von Stephenie Meyer die Liebe zwischen Mensch und Vampir thematisiert („Jungs zum Anbeißen“ etc. von Mari Mancusi). Mit einer immensen Titellanzahl wird die Sparte von der Verlagsgruppe Egmont bedient. Unter dem Label Fantasy Romance wird im Egmont-Verlag Lyx alles veröffentlicht, was Fans von Liebesgeschichten mit dem gewissen Etwas erfreut, außerdem ist beispielsweise die Vampir-Saga „Die Chronik der Unsterblichen“ von Wolfgang Hohlbein im Programm. Viele der Lyx-Titel kommen zwar nicht als an Jugendliche adressierte Literatur auf den Markt, werden aber sicherlich von ihnen gelesen. Ähnlichkeiten zu Fernsehserien wie „Buffy im Bann der Dämonen“ sind gewünscht. Somit bietet der Markt derzeit eine große Bandbreite an Vampir- und Werwolf-literatur für alle Geschmäcker.

Graf Dracula und seine zeitgenössischen Artverwandten

1897 schafft der Engländer Bram Stoker mit dem transsilvanischen Grafen einen literarischen Ur-Vampir und die Grundlage für aktuelle Vampirgeschichten. Graf Dracula zeichnet sich durch Vampir-Eigenschaften aus, die Stoker beispielsweise in Vampirlegenden und -mythen aus den Karpaten oder Rumänien fand. Er ist als Untoter seinem Grab entstiegen, ernährt sich von Menschenblut. Dracula hat große weiße Zähne, tief rote Lippen, bekommt beim Anblick von Blut einen gierigen Gesichtsausdruck und hat kein Spiegelbild. Er

BiblioTheke

Von Blutsaugern und Gestaltwandlern Vampire und Werwölfe in der Jugendliteratur Artikel aus BiblioTheke 3.09

schläft in einem mit Erde gefüllten Sarg und ist nachtaktiv. Wirksame Abwehrmaßnahmen sind Knoblauch oder Kruzifixe.

Nun mag es etwas gewagt erscheinen, unter Vernachlässigung von mehr als 100 Jahren literarischer Vampirgeschichte einen Bogen von Bram Stoker zu aktuellen Vampirromanen für Jugendliche zu schlagen, aber der Ur-Vampir und seine heutigen literarischen Artgenossen haben durchaus Gemeinsamkeiten.

Wie Graf Dracula benötigen auch moderne Vampire grundsätzlich Blut um sich zu ernähren. Einige von ihnen verzichten jedoch darauf, Menschenblut zu trinken und haben nach passenden modernen Alternativen gesucht: Sie ernähren sich von Tierblut oder stillen ihren Blutdurst mit zinkhaltigen Lebensmitteln wie rohen Austern oder Sojabohnen. Oft sind es die bösen oder unsympathischen Vampire, die sich von Menschenblut ernähren, während die guten oder sympathischen Ernährungsalternativen gefunden haben. Im Gegensatz zu Dracula, der ausschließlich nachtaktiv ist, müssen nicht alle modernen Vampire das Sonnenlicht meiden. Von Menschen unterscheiden sie sich körperlich in einem wesentlichen Punkt: sie sind von außergewöhnlicher Schönheit, einige von ihnen haben außerdem eiskalte oder diamantenharte Körper.

Ähnlich wie Graf Dracula leben die Vampire zumeist mehr oder weniger unauffällig innerhalb der menschlichen Gesellschaft – als Einzelgänger oder in kleinen Gruppen. Sie haben untereinander enge Netzwerke geknüpft und teils eigene Regeln, über deren Einhaltung sorgfältig gewacht wird. Sie wollen von den Menschen nicht als Vampire erkannt werden und müssen, da sie nicht altern, häufig ihren Wohnsitz wechseln oder auch mal den eigenen Tod vortäuschen und die Identität wechseln.

Doch Ausnahmen bestätigen wie immer die Regel: in Rachel Caines „Haus der Vampire. Verfolgt bis aufs Blut“ (Arena 2009) leben die Vampire keineswegs unauffällig, sondern terrorisieren in der Stadt Morganville die Menschen und haben einen veritablen Überwachungsstaat errichtet. Sie ernähren sich ausschließlich von Menschenblut: Familien, die unter ihrem Schutz stehen, müssen regelmäßig Blut spenden und die Studenten am College der Stadt werden als Nahrungsmittelvorrat gehalten. Auch die Bekämpfung und Vernichtung von Vampiren wird immer in der einen oder anderen Art und Weise thematisiert. Die Bandbreite der Vernichtungsmöglichkeiten reicht vom Erschießen mit silbernen Pistolenkugeln bis zum Zerstückeln und Verbrennen. Und wo vernichtet werden kann, kann man sich auch vermehren: die meisten Vampire können durch ihren Biss Artgenossen schaffen.

Seit Graf Dracula sind vor allem die in der Moderne lebenden literarischen Vampirgestalten etwas modernisiert worden, die in historisch angelegten Texten weitaus weniger. Jeder Autor hat, auch unter Rückgriff auf Vampirmythen und -legenden, eine ganze eigene Vampirspezies geschaffen, die mit denen aus anderen Romanen nur begrenzt vergleichbar ist und sich durch eine jeweils spezifische Kombination vampirischer Eigenschaften auszeichnet.

BiblioTheke

Von Blutsaugern und Gestaltwandlern Vampire und Werwölfe in der Jugendliteratur Artikel aus BiblioTheke 3.09

Romanzen zwischen Mensch und Vampir

Nach dem großen Erfolg der Liebesgeschichte zwischen Bella Swan (Mensch) und Edward Cullen (Vampir) aus Stephenie Meyers „Bis(s)“-Bänden sind Romanzen zwischen Mensch und Vampir zu einem wichtigen Motiv geworden.

Bellas und Edwards Liebesgeschichte erstreckt sich vom ersten Kennenlernen auf der Highschool bis zur Geburt ihres Halbvampirkindes und Bellas erfolgreicher Verwandlung. Bei allem Bemühen der beiden Liebenden kann ihre Beziehung nur dann Zukunft haben, wenn sie beide Vampire sind. Für den Menschen Bella wäre die Liebe zu Edward auf Dauer lebensbedrohlich. Nicht nur, dass Vampire deutlich stärker sind als Menschen, was vor allem die sexuelle Beziehung der beiden verkompliziert (Bd. 4), auch müsste sich Bella ständig vor dem Blutdurst ihrer Vampir-Familie in Acht nehmen und würde darüber hinaus eine Regel der Vampirwelt verletzen: Beziehungen zwischen Mensch und Vampir sind nicht geduldet, Regelverstöße werden geahndet.

Die „Vampyr“-Trilogie erzählt die im Schottland des 18. Jahrhunderts angesiedelte Liebesgeschichte zwischen der Vampirjägerin Alexandra und dem letzten noch existierenden Vampir Lucian. Alexandra will den Mord an ihrer Familie rächen und glaubt, zusammen mit ihren Verbündeten den schuldigen Vampir vernichtet zu haben. Seinem Bruder Lucian will sie aus dem Weg gehen, anstatt ihn zu vernichten, denn er übt eine unglaubliche Anziehungskraft auf sie aus. Es kommt wie es kommen muss: Lucian und Alexandra verlieben sich, Alexandra wird von der Jägerin zur Gejagten. Doch auch diese Liebe endet glücklich: Lucian wird durch die endgültige Vernichtung des Bruders vom Fluch des Vampirdaseins befreit und als Mensch wiedergeboren.

Mensch und Halbvampir sind das Liebespaar in Patricia Schröders „Vollmondkuss“ (Fischer Schatzinsel 2008) - in der Generation davor hat es ein Mensch-Vampir-Paar gegeben, aus dem der Halbvampir entstanden ist. Die 17-jährige Jolin verliebt sich in ihren neuen Schulkameraden Rouben, der große Ähnlichkeit mit den Helden eines Vampirromans hat, den sie gerade liest. Ihre Beziehung zu Rouben ist kompliziert: er benimmt sich merkwürdig und eine dunkle Bedrohung scheint von ihm auszugehen. Doch auch hier ein Happy End: die Gefahr ging von Roubens Vampirbruder Vincent aus und kann gebannt werden und Rouben wird, nachdem er mit Jolin geschlafen hat, vom Halbvampir zum Menschen.

Etwas zurückgenommen ist das Motiv der Liebe zwischen Mensch und Vampir in Susan Hubbards „Das Zeichen des Vampirs“ (cbj 2009). Ariella hat ihre gesamte Kindheit abgeschirmt von der Außenwelt verbracht – angeblich, weil ihr Vater an einer seltenen Krankheit leidet, die auch sie geerbt haben könnte. Als sie älter wird findet sie jedoch heraus, dass ihr Vater ein Vampir, sie selbst ein Halbvampir und ihre tot geglaubte Mutter noch am Leben ist. Sie macht ihre Mutter ausfindig und erfährt, dass diese gegen den Willen ihres Mannes schwanger geworden ist und nach Ariellas Geburt einen Handel mit einem anderen Vampir einging: dafür, dass sie Ariella und ihren Mann verließ, wurde sie in einen Vampir verwandelt – etwas, das ihr Ehemann absolut nicht wollte. Von ihr wird Ariella nun in das Leben moderner Vampire im 21. Jahrhundert eingeführt.

BiblioTheke

Von Blutsaugern und Gestaltwandlern Vampire und Werwölfe in der Jugendliteratur Artikel aus BiblioTheke 3.09

Stephenie Meyer hat gezeigt, dass die Liebe zwischen Mensch und Vampir als Plot gut funktioniert und viele andere haben es ihr nachgemacht – wie bei ihr mit männlichen Vampiren und Menschenfrauen. Gemeinsam ist allen Liebesgeschichten, dass für deren Zukunftsfähigkeit einer der beiden Partner die Spezies wechseln muss. Einige Autoren zeigen jedoch auch, dass ein Vampirroman nicht zwangsläufig eine Liebesgeschichte braucht, um spannend zu sein.

Literarische Qualität

Die literarische Qualität der Vampirromane ist durchaus unterschiedlich. Bestes Beispiel hierfür ist Stephenie Meyer. Nach einem ersten Band, der mit überzeugend gestalteten Charakteren, einem detailliert ausgearbeiteten Plot, guten Ideen und einer spannenden Erzählstruktur überzeugt, können die weiteren Bände mit Teil 1 nicht mehr mithalten. Neben der Geschmacklosigkeit eines mit Vampirzähnen vorgenommenen Kaiserschnitts schildert sie in Band 4 „immergleiche Gefühlsregungen und Handlungsweisen ihrer Protagonisten in kleinen Variationen so lange immer wieder aufs neue [...], bis selbst der hartgesottenste Fan von Bella und Edward an dem endlosen und ermüdenden Hin und Her schier verzweifelt.“ – treffender als Angelika Rockenbach in ihrer Besprechung für „medienprofile“ kann man es nicht ausdrücken.

Susan Hubbard gelingt ein spannend konstruierter Roman, dem der Verzicht auf eine Romanze sehr gut tut. Ihre Vampirwelten sind detailliert und ideenreich ausgearbeitet, die Charaktere facettenreich gestaltet, so dass der auch hier vorhandene Gut-Böse-Gegensatz nicht zum Klischee verkommt, wie es in manch anderen Texten der Fall ist.

In der Qualität eher mäßig sind die weiteren bereits erwähnten Texte. Sie arbeiten stärker mit Klischees wie dem Gegensatz von Gut und Böse und sind erzählerisch wie sprachlich weniger anspruchsvoll. Vielfach leben sie weniger von ihrer literarischen Qualität als vom Kampf des Guten gegen das Böse, eben oft in Kombination mit einer handlungsbestimmenden Liebesgeschichte. Ein nicht unwichtiger Faktor in vielen Texten sind teils blutige und grausame Kämpfe – hier hat sicherlich jeder Leser seine eigene Schmerzgrenze, einigermaßen hartgesotten sollte man jedoch für die Lektüre aller Texte sein. Doch literarische Qualität ist natürlich nicht alles: die Romane bieten solides Lesefutter und gute Unterhaltung für diejenigen, die nach ihrer ersten Vampirgeschichte mehr davon wollen.

Werwölfe

Ganz ähnlich wie mit den Vampiren verhält es sich mit literarischen Werwolfgestalten. Bekannt sind Legenden von Werwölfen bereits aus der Antike, einen besonders ausgeprägten Werwolfglauben gab es in den nordischen Ländern. Aktuelle Trendsetterin im Bereich Werwolf ist nicht unbedingt Stephenie Meyer, deren 3. Hauptfigur neben Bella und Edward der Werwolf Jacob ist, sondern Joanne K. Rowling mit den „Harry Potter“-Bänden. Weitere Werwolf-Literatur findet sich wiederum bei Ueberreuter oder beim Lyx-Verlag.

BiblioTheke

Von Blutsaugern und Gestaltwandlern Vampire und Werwölfe in der Jugendliteratur Artikel aus BiblioTheke 3.09

Ebenso wie mit den Vampirmythen wird auch mit mythischen und legendären Eigenschaften der Werwölfe unterschiedlich umgegangen. Jede/r Autor/in hat eine individuelle Spezies kreiert. Ebenfalls findet das Motiv des Kampfs Gut gegen Böse Verwendung, auch auf Liebesgeschichten wird nicht unbedingt verzichtet. Die Zahl der Protagonisten, die ihre Gestalt wandeln können, ist jedoch weit geringer als die der blutsaugenden.

Versuch eines Fazits

Werwolf- und Vampirromane sind ein fester Bestandteil der Fantasy-Literatur für Jugendliche. Insbesondere das Vampir-Segment hat sich in den letzten Jahren vergrößert, nachdem die Liebesgeschichte von Bella und Edward großen Erfolg hatte. Viele Bücher sind also Trittbrettfahrer, die Verlage versuchen mit einem ähnlichen Konzept ähnlichen Verkaufserfolg einzufahren. Einen vergleichbaren Erfolg – Bella und Edward haben eine eigene Website und der 1. Band wurde gerade verfilmt – kann jedoch bislang kein Titel aufweisen. Um den Lesehunger der Fans von Bella und Edward zu befriedigen, ist jedoch ausreichend ähnliche Literatur auf dem Markt.

Mit Blick auf die Frühjahrs-Neuerscheinungen scheinen Vampir- und Werwolfromane als spezielle Ecke der Fantasy-Literatur für Jugendliche ein stabiles, immer noch wachsendes Marktsegment zu sein. Auf der Leipziger Buchmesse, die ein wichtiger Sensor für den aktuellen Kinder- und Jugendbuchmarkt ist, wurde dieses Segment allerdings nicht ausgesprochen prominent präsentiert – auch wenn die Bandbreite der in den letzten Monaten erschienen Romane mit Vampir- und Werwolffiguren durchaus nicht gering ist. Im Kinderbuch scheint derzeit die Zahl der Vampirromane höher zu sein als im Jugendbuch. Diese Texte haben jedoch eine gänzlich andere Machart und wären einen eigenen Artikel wert – sie haben keine Horror-Elemente, kombinieren häufig spannende mit witzig-unterhaltsamen Elementen und lassen das Motiv der Liebesgeschichte fast gänzlich außen vor.

Wer also spannende, romantische, manchmal auch blutige und brutale Unterhaltung mit Vampir- und Werwolfcharakteren sucht, findet derzeit eine reiche Auswahl an Titeln und kaum eine Bücherei mit einem stabilen Stamm jugendlicher Leser wird die Anschaffung von entsprechenden Titeln vermeiden können, sind diese erst einmal mit dem Edward-und-Bella-Virus infiziert und verlangen nach mehr.

Autorenzeile: Cornelia Klöter M.A., Germanistin und Bildungsreferentin des Borromäusverein e.V. Bonn, derzeit in Elternzeit.

Infokasten

Einige der hier genannten Titel:

Meyer, Stephenie: Bis(s) zum Morgengrauen Mediennr.: 550468, Bis(s) zur Mittagsstunde MedienNr.: 268419, Bis(s) zum Abendrot MedienNr.: 284467, Bis(s) zum Ende der Nacht MedienNr.: 302169.

BiblioTheke

**Von Blutsaugern und Gestaltwandlern
Vampire und Werwölfe in der Jugendliteratur**
Artikel aus BiblioTheke 3.09

Melzer, Brigitte: Vampyr MedienNr.: 261201, Vampyr. Die Jägerin MedienNr.: 284147,
Vampyr. Die Wiedergeburt MedienNr.: 560804.

Alle Titel und mehr auf www.borromedien.de